21:57 Mittwoch 15. Feb. 86 %
Ausgaben
Stadtteile • 29 von 50

Thomas Hembsch verkauft Fisch schon in der vierten Generation *Seite 31*

Karneval stärkt das Wir-Gefühl im Veedel. Und lustig ist das große vater- und mutterstädtische Fest des entfesselten Frohsinns auch noch. Fotos: Süsser, Stadt Köln, Pixabay

Zwischen Staunen und Befremden

Der kölsche Fastelovend ist für Imis zumindest gewöhnungsbedürftig – Eine Betrachtung

VON ULRIKE SÜSSER

Meine Schwester Irmi aus dem tiefen bayrischen Süden hat kürzlich angerufen und mir erzählt, dass sie die Krapfen, also die Berliner, für Faschingsdienstag schon bestellt hat. Ganz frisch müssen sie sein und unbedingt mit Hagebuttenmarmelade gefüllt. Das fröhliche Krapfenessen ist ein Muss am Höhepunkt des bayrischen Faschings, dem Veilchendienstag. Man lässt es krachen...

Dann ziehe ich 1991 in die „Stadt mit K" und lerne den Karneval kennen. Das bunte Treiben, die Umzüge, das „Kumm loss mer fiere"-Gefühl. Ich bin verwirrt und hin und her gerissen zwischen Begeisterung und ungläubigem Kopfschütteln. Als karnevalistisch unbeleckter bayrischer „Imi" frage ich mich anfangs mehr als einmal: Sind hier alle verrückt? Oder ist das alles toll?

Natürlich hat es unsere Autorin auch mal krachen lassen im jecken Treiben. Aber eher nur ein bisschen.

› DAS SCHUNKELN

Da sind die Kneipen so rappelvoll, dass einem die Luft zum Atmen fehlt. Fremde haken sich ungefragt unter, man schwitzt und schunkelt, ob man will oder nicht. Zugegeben, die ausgelassene Laune ist ansteckend, die kölschen Lieder wirken antidepressiv. Und so trällere ich mit, auch wenn ich die Texte anfangs nicht verstehe – mittlerweile natürlich schon. Es ist ein Phänomen, dass die Jecken all die Lieder auswendig singen können. Ich bin beeindruckt. Die musikalische Aufforderung „Drink doch ene met" und „alle Jläser huh" wird allerdings ziemlich oft falsch verstanden und über die Maßen ernst genommen in Ballermann-Manier.

› DER LAPPENCLOWN

Witzige Kostüme und aufwendige Maskeraden bestaune ich und dabei besonders den Lappenclown. Der hat in Köln Kultstatus und ist mit dem italienischen Harlekin verwandt. Aber wer trägt beim Feiern freiwillig so ein dickes Kostüm? Draußen in der Kälte hat der überaus bunte, figurfreundliche Sack freilich so seine Vorteile.

› DER KÖLSCH-GLAS-HALTER

Praktisch finde ich den selbst gehäkelten Kölsch-Glas-Halter, der am Hals baumelt. Man hat sein umweltfreundliches Trink-Behältnis immer dabei und die Hände frei zum Klatschen. In Bayern ginge das mit dem Maßkrug eher schlecht.

› DIE PAPPNASE

Ein zweifelhaftes Vergnügen ist dagegen der rote Ball auf der Nase, mit dem das Schnaufen so schwierig wird. Aber wird sind als Corona-Maskenträgerinnen und -träger geübt darin, mit wenig Luft auszukommen.

› DIE KAMELLE

Sie erweitern mein Bewusstsein und machen mir klar, dass ich nicht von den Jägern, sondern den Sammlern abstamme. Ich strecke und recke mich am Straßenrand, um haufenweise Kamelle und Strüssjer einzusacken. Und ich ärgere mich, wenn beim Ruf eines bestimmten Vornamens eine Pralinenschachtel angeflogen kommt und blöderweise beim Vampir hinter mir landet.

› DAS DREIGESTIRN

Sehr zwiespältig ist anfangs meine Einstellung zum Dreigestirn. Wofür braucht man die drei Narren im Ornat? Mittlerweile kenne ich die nahezu „heilige" Bedeutung von Prinz, Bauer und Jungfrau. Sie sollen nicht nur Hingucker, sondern auch werbewirksame Botschafter für kölsche Tradition und Frohsinn sein. Darüber könnte man nicht nur eine Doktorarbeit schreiben. Dabei könnte man sich dann auch mit der drängenden Frage beschäftigen, warum das Trio normerweise nur aus Männern besteht – und überhaupt der organisierte Vereinskarneval größtenteils immer noch Männersache ist. Kaum zu glauben.

Zwei Herzen schlagen in Ulrike Süssers Brust. Montage: Juhasz

› DAS WIRGEFÜHL IM VEEDEL

Als langjährige Lokalreporterin lerne ich in puncto Karneval viel dazu und vor allem den Veedelskarneval näher kennen. Und der verdient Respekt und Anerkennung. Monatelang bereiten Frauen, Männer und Kinder mit Herzblut ihre Sitzungen und Umzüge vor. Sie basteln, entwerfen und nähen Kostüme, studieren humorvolle Reden und Tanz-Einlagen ein. Das stärkt das Wir-Gefühl, den Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Davon geht so viel Kraft aus, die auch nach außen getragen wird und den Karneval ehrlich und sozial macht.

› SELBSTVERLIEBTHEIT

Andererseits kann man in den Eingeweiden des Karnevals auch viel Eifersüchtelei, starre Machtgefüge, Engstirnigkeit und große Skepsis gegenüber Neuerungen erkennen. Zwei benachbarte Karnevalszüge zusammen legen? Nein, das geht natürlich nicht. Und die Selbstverliebtheit ist auch so eine Sache. „Viva Colonia" kann bei Nicht-Kölschen mitunter den Fluchtinstinkt auslösen, so auch bei mir.

› DIE EINSICHT

Ich bin dann mal weg über die tollen Tage – zum Beispiel beim Krapfen essen in Bayern. Dann kommt der „Imi" wieder zurück mit der Einsicht, dass es ein überdurchschnittlich hohes Frohsinns-Empfinden braucht, um den Fastelovend in all seinen Facetten restlos genießen zu können. Daran arbeite ich noch. Aber mit als Imi ist auch klar, dass der Kölner Karneval ein einmaliges Kulturgut ist, pflegebedürftig und schützenswert. Hin- und her gerissen bin ich also immer noch. In diesem Sinne: Kölle alaaf, Ruudekirche alaaf, Wieß alaaf!

ZUR PERSON

Die Bayerin Ulrike Süsser berichtet seit 1998 für den „Kölner Stadt-Anzeiger" aus Rodenkirchen. Sie ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder. An Fasching, pardon, Karneval scheidet sich ihr Geist noch immer. (red)

Ferien-Workshop für Kinder in der Halle Zollstock

Zollstock. Die Künstlerin Ellen Muck bietet in den Osterferien wieder einen Workshop für Kinder an. In ihrem Atelier, der Halle Zollstock, hat sie ein großes Materiallager mit Eisen, Holz, Kunststoffen, Keramik, Restmaterialien, altem Spielzeug und vielem mehr. All das steht den Kindern für ihr kreatives Werkeln zur Verfügung. Diese besondere Welt bietet ihnen viel Freiraum und regt die Fantasie an. Sie können unter anderem auf festen Pappen, Hölzern oder anderen Untergründen malen, Collagen aus verschiedensten Materialien herstellen oder mit Ton modellieren. Die Künstlerin unterstützt sie bei ihren Ideen mit Fachkenntnissen und Ratschlägen.

Der Workshop startet am Ostermontag, 10. April, und geht bis Freitag, 14. April, jeweils von 9 bis 13 Uhr. Er kostet 200 Euro, für Geschwisterkinder 170 Euro und richtet sich an Kinder von 6 bis 14 Jahren. (sbr)

Halle Zollstock, Gottesweg 79, Anmeldung und Fragen unter 0178 541359oder per E-Mail. **info@ellen-muck.de**

Bürgerverein lädt zur Diskussion über Verkehr im Veedel

Bayenthal. Der Bürgerverein Bayenthal-Marienburg lädt am Dienstag, 7. März, in das Bayenthaler Wirtshaus zum Bürgerstammtisch. Themen werden die Stadtbahn-Baustelle auf der Bonner Straße sein und die damit verbundenen Verkehrsbehinderungen. Der Durchgangsverkehr in Bayenthal und Marienburg sei erheblich merh geworden und da wegen der Bauarbeiten auch etliche Parkplätze blockiert sind, habe der Parkdruck vor allem in Bayenthal deutlich zugenommen. Weiteres Thema wird der Weiterbau der Stadtbahn bis Rondorf und Meschenich sein und die Führung über den Verteilerkreis. Der Stammtisch beginnt um 19.30 Uhr, Bayenthaler Wirtshaus, Goltsteinstraße 83. (sbr)

NOTIERT

Raderberg. An Weiberfastnacht, 16. Februar, und am Karnevalssamstag, 18. Februar, lädt das Café Baumhaus auf der Brühler Straße in Raderberg zur Party ein. Musik legen DJs auf, kölsche Musik kommt dabei natürlich nicht zu kurz. Der Eintritt ist frei, die Partys steigen jeweils ab 17 Uhr. Brühler Straße 26. (sbr)